

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 38

Artikel: Ein Erzbischof aus der Reihe der Stiftskapitularen Einsiedelns

Autor: Frei, Cl.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes und der „Pädag. Monatsschrift.“

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 15. Sept 1905. || Nr. 38 || 12. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die Hh. Seminardirektoren: F. X. Kunz, Hitzkirch, und Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz),
Joseph Müller, Lehrer, Gossau (Kt. St. Gallen), und Clemens Frei z. „Storchen“, Einsiedeln.
Einsendungen und Inserate
sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Porto und Umlage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Ein Erzbischof aus der Reihe der Stiftskapitularen Einsiedeln.

Überraschung an Überraschung erleben die „Pädagogische Blätter“. Erstlich ist der Präsident des leitenden Komitee in läblicher Eidge-nossenschafts. B. zum Obersten avanciert. Eine Ehre, welche ein stimmungsvoller Poet in sehr gehaltvoller Weise in unserem Organe würdigte. Später ernannte der Konvent des löbl. Stiftes Einsiedeln den Hochw. Hrn. Pater Stiftsdekan Dr. Thomas Bossart zum Leiter und Führer der berühmten Abtei, jenen gottbegnadeten Lehrer- und Schulfreund, der in den hochwürdigen Stiftspatres Martin Gander, Dr. Gregor Koch, Raymund Nezhammer, Zölestin Muff u. m. a. unserem Organe durch persönliche Vermittelung so gediegene Mitarbeiter zuführte. Und schließlich ernennen die Kardinäle der Propaganda in Rom den Pater Raymund Nezhammer, seit 1903 Rektor des griechischen Kollegiums in Rom, zum Erzbischofe der römisch-katholischen Kirche in Rumänien. Alles Auszeichnungen, welche die Geehrten vollauf verdienen und deren sie sich im Dienste des Vaterlandes und der Kirche überaus würdig erweisen und erweisen werden.

Man wird es der Redaktion nicht verübeln, wenn sie sich der Ehren kindlich freut, die diesen lb. Freunden geworden; denn ein bisschen Beleuchtung fällt ja auch noch auf unser Organ, auf unseren Verein, auf unsere beruflichen Bestrebungen. All' diese Herren sind teils eifrig und wissenschaftlich sehr gediegene Mitarbeiter unseres Organes oder dann treue Freunde, Förderer und Gönner unserer Bestrebungen. Und so ist es menschlich, wenn wir halt doch auch a bißl betonen, die „Päd. Bl.“ haben jeweilen die richtigen Mitarbeiter und Gönner zu finden gewußt. Es soll das nicht Selbstbewußtsein bedeuten, denn diese Ehre, die in dem Bewußtsein liegt, gilt unserem Gesamtvereine und soll tatsächlich ihm gelten.

Der neue Kirchenfürst ist providentiell für diese neue Stellung herangezogen worden. Das sagen folgende magere Andeutungen: Geboren den 19. Januar 1862 in Erzingen (Baden), besuchte er die höhere Bürgerschule in Waldshut, trat 1876/77 in die 3. Lateinklasse in Einsiedeln, wo er dann 1880 Noviz wurde. Den 8. September 1881 legte er die hl. Profess ab und empfing den 5. September 1886 die hl. Priesterweihe, an welchem Tage 19 Jahre später seine Wahl zum Erzbischof von Pius X. genehmigt wurde. Aus seiner praktischen Tätigkeit führen wir in der Hast — es ist Dienstag mittag 12 Uhr — folgende Punklein an: 1887—1900 Professor der Mathematik und Chemie an der Stiftsschule in Einsiedeln, welche Stelle er 1900 bis 1902 wieder versah, dabei aber noch neuere Sprachen lehrte. 1902 bis 1903 wirkte er auf spezielles dringendes Bitten des sel. Erzbischofs Hornstein als Regens und Ökonom am erzbischöflichen Priester-Seminar in Bukarest. 1903—1904 Cellerarius und Professor der Chemie an dem von Leo XIII. geschaffenen Benediktiner-Kollegium Anselmianum in Rom, von wo ihn dann ein höherer Ruf an das Rektorat des griechischen Kollegs in Rom berief. Daneben wirkte er vorübergehend als Bilar in Montreux, als Direktor der Glaubensverbreitung, machte Reisen mit längerem Aufenthalte und wissenschaftlichem Zwecke nach der skandinavischen Halbinsel, nach England etc.

Im heimischen Kloster half er dem sel. Abt Kolumban bei all' seinen vielen elektrotechnischen Arbeiten unermüdlich und ganz speziell bei Erstellung des berühmten Orgelwerkes.

Aber noch Eines, es gehört hieher. Pater Raymund war literarisch sehr fruchtbar. Wo immer er war, lebte er sich schnell in die Verhältnisse ein, beobachtete scharf und gut und nutzte seine Erfahrungen trefflich aus. Zu seinen Hauptwerken gehören wohl ein Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie bei Schöningh in Paderborn,

sein Theophrastus Parazelus und seine Arbeit über schweizerische Landesvermessung bei Benziger & Co. in Einsiedeln, drei Arbeiten, die in den Fachkreisen höchste Anerkennung fanden. Weiterhin seien genannt: 1. Über religiöse Verhältnisse in Rumänien: a) Skizzen aus der rumänisch-orthodoxen Kirche; b) Skizzen aus der römisch-katholischen Mission; c) die Muttergottes-Verehrung in der rumänisch-orthodoxen Kirche. 2. Unsere Stellung zur griechisch-orthodoxen Kirche. 3. Das Altchristliche Tomi. 4. Nach Grotaferrata. 5. Das griechische Kolleg in Rom ic. Hiezu gesellen sich dann unzählige Gelegenheitsarbeiten in den „Päd. Bl.“, in der „Zukunft“, in „Alte und Neue Welt“, im Einsiedler Studien-Kataloge und anderswo mehr. Gewiß Beweis genug, daß der neue Kirchenfürst Mann der Arbeit, Mann der Wissenschaft ist, aber vorab auch Mann des Gebetes. Sonst hätte er in seiner kurzen Lebenszeit nicht schon so Vieles und Treffliches zu leisten vermocht, wenn nicht sichtlich Gottes reichster Segen seine Arbeiten krönte. Gottes Segen ist aber nur, wo der erfrischende Tau des stillen Gebetes die Arbeit leise begleitet.

Das in kurzen Zügen ein Bild der Person und des bisherigen Wirkens des neuen Hochw. Erzbischofs von Rumänien, einem würdigen Sohn des hl. Benedikt und einem kindlich ergebenen Gliede der Einsiedler Ordensfamilie. Unseres Vereins innigste Gratulation dem lb. Stifte zu dieser hohen Auszeichnung durch die Kardinäle der Propaganda und durch Pius X. selbst; innigste Gratulation auch dem lb. Erkoren, dessen Bescheidenheit die seltene Würde unter allen Umständen abgelehnt hätte, wenn nicht höhere als persönliche Interessen damit in Verbindung stünden. Ein Weiteres nicht mehr. Gott erhalte unser Stift Einsiedeln noch recht lange, auf daß es Kirche und Staat weiterhin durch derlei Kräfte beste Dienste leisten kann; Er erhalte und stärke aber auch den lieben neuen Erzbischof in ungeschwächter Gesundheit und in ungetrübter Arbeitskraft, dann werden tatsächlich bestehende Schwierigkeiten durch des neuen Erzbischofs Takt, Klugheit und Ausdauer unvermerkt beseitigt werden. Würde hat Bürde, das ist ein Erfahrungsgesetz. Aber es hängt sehr viel davon ab, wie man sich in der Würde mit der Bürde abzufinden weiß. Und in dieser Richtung ist Pater Raymund der geborene Mann für seinen neuen hochwichtigen Posten. Gott mit ihm! Katholische Lehrer, betet für unsren Freund auf dem erzbischöflichen Stuhle in Bukarest, er hat unser aller Gebet verdient. Cl. Frei.

* * *

Der beste Beobachter und der tiefste Denker ist allemal der mildeste Richter. (Buckle.)